

Stimmen zum FEBPT-Kongress 2010

Kati Wassermeyer, Fachleitung Physiotherapie des BSW (Bildungswerk Soziales und Wirtschaft)
Reichenbach im Vogtland:

„Das Schönste an diesem Kongress ist die Zusammenfassung der wissenschaftlichen Inhalte auf einer CD in der Kongressmappe! Die Organisation ist toll. Ich habe den Workshop zu Evidenzbasierter Praxis besucht und mein Wissen zu Literaturrecherchen vertieft. Jetzt kenne ich noch weitere Datenbanken, die die Suche erleichtern. Für das Suchen von Studien benötige ich noch viel Zeit, die ich eigentlich nicht habe. Deshalb lese ich überwiegend Zusammenfassungen von Studien. Schwierig finde ich die Umsetzung neuer Erkenntnisse in die Praxis und diese Vermittlung im Unterricht.“

Sabine Heinz, Hochschule Fresenius, Physiotherapeutin B.A.:

„Dieser Kongress ist wichtig und richtig und sollte unbedingt eine Fortsetzung erfahren! Die Postervorstellung war super! Ansprechend finde ich, dass es ein Hochschulforum gibt und sich Studiengänge im Rahmen der Physiotherapie präsentieren. Besonders für Teilnehmer mit Vorinformationen zu Evidenzbasierter Praxis ist dieser Kongress interessant. Ohne Vorinformationen könnte die Relevanz der Beiträge für den praktischen Alltag vielleicht schwierig sein. Eine Möglichkeit wäre mit einem Leitvortrag Vorinformationen zu geben und die Teilnehmer dort abzuholen, wo sie stehen, dann zur Wissenschaft überzuleiten und schließlich die Praxisrelevanz im klinischen Alltag darzustellen.“

Ilona Gorka, Physiotherapeutin, Lehrkraft an der WAD Dresden:

„Wohltuend und anspruchsvoll – so empfinde ich die Atmosphäre dieses Kongresses hier im barocken Ballsaal des Hotels Königshof in Dresden. Dieser Kongress spiegelt eine außerordentliche Anerkennung des Berufsstandes der Physiotherapie wider. Die vielfältigen Themen und die internationalen Referenten boten einen nie langweilig werdenden, lebhaften und inhaltlich sehr anregenden Tag. Die Forschung steht in der Physiotherapie in Deutschland noch am Anfang und es ist wichtig weiterzumachen und die Ergebnisse nach außen zu tragen. Als besonders bedeutsam für den Praxisalltag nehme ich die Wichtigkeit von standardisierten Tests und die Bedeutung des Herz – Kreislauf - Trainings bei Patienten mit Schlaganfall mit.“

Rob Ummels, Hogeschool Zuyd, Heerlen, Scheduling Team:

„Die Organisation dieses Kongresses ist wirklich gelungen! Dieser Kongress zeigt ein hohes Niveau der Physiotherapie in Deutschland. Die Vorträge erfüllten inhaltlich meine Erwartungen. Dennoch könnte ich mir vorstellen, dass die Teilnehmer sich konkretere Informationen zur Umsetzung in den Praxisalltag wünschen. Workshops und Posterführungen würde ich nicht gleichzeitig laufen lassen. Das Hochschulforum finde ich gut, wobei die Dozenten, die die Hochschulen vorstellen von den Interessierten auch einfach mit ihren konkreten Anliegen angesprochen werden könnten. Insgesamt hat mich der Kongress in meiner Arbeit sehr bestätigt.“

Jan Mehrholz, Professor Dr. rer. medic. habil., Studiengangsleiter des Bachelorstudiengangs Physiotherapie an der SRH Fachhochschule für Gesundheit, Gera:

„Der 1. Forschungskongress für evidenzbasierte Physiotherapie ist gut organisiert und bietet ein ausgewogenes und vielseitiges Programm. Für einen 1. Kongress in dieser Form ist eine breite Themenauswahl sicher empfehlenswert. Vielleicht könnte dieser Kongress in Zukunft mit einem Schwerpunkt zu einer Thematik oder einem Krankheitsbild fortgesetzt werden. In meinem Workshop zu „Leitlinie Schlaganfall“ zeigten die Teilnehmer reges Interesse und eine aktive Teilnahme, die ich in dieser Form nicht erwartet habe, die mich aber ehrlich freute. Die Hochschulpräsentationen finde ich gut, da die Teilnehmer so auch die Möglichkeit zu einer persönlichen Kontaktaufnahme zu den Dozenten haben. Alles in allem ist die Qualität des 1. Forschungskongresses für evidenzbasierte Physiotherapie sehr hoch und sollte eine Fortsetzung erfahren. Ich bin sehr zufrieden.“